

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 19

Artikel: Aberglaube und Medizin

Autor: Carson, Sydney

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wegen der...? Verstehe ich nicht.»

«Ja, schau, Papa, du weißt doch, in der Früh ist die Straßenbahn immer voll von Hafenarbeitern, und Frau Becker meint, die sprächen manchmal etwas reichlich derb miteinander. Und Fritz hätte da allerlei Ausdrücke angenommen, die sie von ihm nicht länger hören will. Mit dem Fahrrad dagegen kommt er auf dem Schulweg mit keinem fremden Menschen in Berührung und deshalb...»

«Ach so, deshalb?» überlegte der Vater.

«Eigentlich hat sie wohl auch recht, nicht wahr, Papa? Aber sie sagte auch, einige Leute würden wohl bei ihren Kindern nicht so genau sein und manche Eltern den Unterschied vielleicht nicht einmal merken. Jedenfalls soll Fritz aber aus diesem Grund zukünftig mit dem Rad fahren.»

Etwas unsicher schaute Vater auf seine Frau, die dem Gespräch mit steigender Unruhe gefolgt war. Und was er auf ihrem Gesicht las, gab die Entscheidung.

«Merke dir, mein Junge, man soll sich nicht allzu viel um anderer Leute Angelegenheiten kümmern», lehrte Vater seinen Einzigen; «Klatschereien und üble Nachreden führen nie zu etwas Gute. Ja, und noch eins, der Charakter des Menschen ist die Haupsache, nicht etwa sein Geld oder seine gewählte Redeweise allein.»

«Ja, Papa», erwiderte Willy mit unschuldsvoller Miene. «Die schlechten Ausdrücke machen es nicht, und ich werde einfach nicht hinhören, wenn in der Straßenbahn...»

«Straßenbahn? Unsinn!» antwortete Vater überzeugt. «Ich werde meinem Jungen doch noch... Du kannst Fritz Becker übrigens morgen einmal fragen, wo denn sein Vater das Fahrrad für seinen Geburtstag kauft...»

*

Hier der Beweis!

Das gibt es nur bei der Implata

Die Zahnbürste IMPLATA hat eine im Zelluloid eingelegte Metallplatte, in der die Borsten durch kräftige, dreizackige Klammer fest verankert sind. IMPLATA kann deshalb mit ganz heißem Wasser gereinigt werden, ohne daß die Borsten ausfallen. IMPLATA gestattet wirksamere, absolut hygienische Zahnpflege, bei längerer Gebrauchsduer. Warum eine gewöhnliche Zahnbürste kaufen, wenn es zum gleichen Preis eine IMPLATA gibt? Achten Sie beim Einkauf genau auf die Metallplatte.

IMPLATA
die Zahnbürste mit Metallplatte
Bürstenfabrik Ebnet-Kappel A.-G., Ebnet-Kappel

Steller

RAMSEIER
APFELWEIN
ist der reine Saft unserer herlichen Sauergrauehäpfel
Offen und in Flaschen geliefert durch unsere Depots oder direkt durch die Emmentalsche Obstweingessellschaft Ramsei

JUAN-LES-PINS
RIVIERA (FRANKREICH)

Idealer Winter- und Frühjahrsoaufenthalt, sonnenbestrahlter Sandstrand. Körperliche Schönheit durch Sport Auskünfte erteilt das SYNDICAT D'INITIATIVE, Juan-les-Pins

Aberglaube und Medizin

VON DR. MED. SYDNEY CARSON

Berechtigte Uebertragung von Frank Andrew

In New York hatte sich kürzlich ein Gericht mit einem Fall zu befassen, den man in unserer «aufgeklärten» Zeit wirklich nicht mehr für möglich halten sollte.

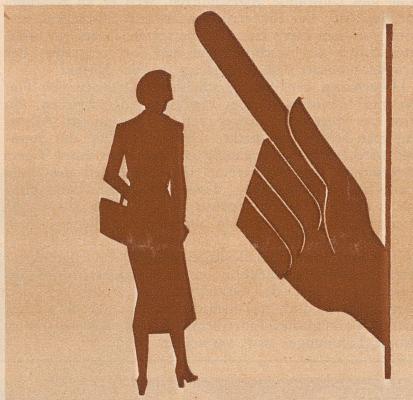
Es ist wohl immer das durchaus verständliche Streben normaler Eltern, ihren Kindern die bestmögliche Erziehung anzudeihen zu lassen. Häufig führt dies aber dazu, daß Kinder, die von Natur aus schwach begabt sind, unter allen Umständen Schulen absolvieren sollen, deren Erfordernisse sie geistig nicht gewachsen sind.

Im vorliegenden Fall hatte sich der pfiffige James Makin in New York diese Tatsache zunutze gemacht. Er sammelte sorgfältig Adressen von Schülern und Studenten, die bei irgendwelchen Prüfungen durchgefallen waren, und näherte sich dann deren Eltern mit dem Anerbieten, den Sprößlingen zu helfen. Mit allerlei wissenschaftlich scheinenden Phrasen erklärte er, daß er Pillen hergestellt habe, die Wachstum und Verbesserung des Gehirns hervorrufen würden. Der Preis für eine kleine Schachtel war 20 Dollar, und zu einer «Kur» waren fünf solcher Dosen nötig. Das Geschäft florierte jahrelang, bis endlich ein verärgerter Vater, der über die Wirkung der Pillen enttäuscht war, die Anzeige erstattete. Die medizinischen Sachverständigen erklärten, daß die Pillen allenfalls zum — abführen gut seien! Es stellt sich heraus, daß Makin laut den in seiner Wohnung beschlagnahmten Aufzeichnungen einen durchschnittlichen Monatsumsatz von rund 2000 Dollar erzielt hatte. So geschehen im 20. Jahrhundert zu New York, U. S. A.!

Krassester Aberglauben in der Medizin hat zu allen Zeiten im Leben der Völker eine bedeutende Rolle gespielt und man findet Überbleibsel solcher Scharlatanerie selbst heute in fast aller Herren Länder.

So besteht noch jetzt in Teilen Englands der Glaube, daß Warzen auf einfachste Art zum Verschwinden gebracht werden, indem man sie täglich frühmorgens mit einem Stück ungesalzenen Specks abreibt und sie dann vor jeder Mahlzeit wieder und wieder sorgfältig zählt. Desgleichen heißt es, daß heftig blutende Wunden am leichtesten zu stillen sind, wenn man sie mit alten Spinnweben belegt. Zum Glück besteht wenigstens nicht mehr der frühere Brauch, derartige schmutzige Spinnweben zu Pillen gedreht zu verspeisen, um damit bei Atemnot Erleichterung zu finden! Dagegen wird von einem Quacksalber berichtet, der noch vor kaum dreißig Jahren seine Patienten kleine, lebende Frösche verschlucken ließ, um damit den Magen zu reinigen. Einer seiner Zeitgenossen wollte wiederum Kropfkranken dadurch Heilen, daß er sie ihren Hals mit dem Zeigefinger eines Toten berührten ließ!

Einen besonderen Ruf hat sich der noch lebende fröhliche Holzfäller Fred Gordon in Amerika verschafft. Er behauptet, die Krankheit eines jeden Menschen aus einer Harnprobe und ein paar ihm vorgelegten Nackenhaaren einwandfrei feststellen zu können. Trotzdem Aerzte inzwischen zweifelsfrei bewiesen haben, daß Gordon die unglaublichesten und gefährlichsten Fehldiagnosen stellt,



Du gehst einkaufen,

junge Hausfrau. Aber wirst du wohl Cacaoer nicht vergessen? Cacaoer enthält Eisen und Phosphor: Eisen fürs Blut, Phosphor für die Nerven. Cacaoer ist appetitanregend. Cacaoer beseitigt Ermüdungserscheinungen, Schwächezustände, Mattigkeit, Kopfschmerzen, Ohnmachtsanwandlungen. Cacaoer bei Blutarmut und Bleichsucht, für Wochnerinnen und stillende Mütter, für Rekonvaleszenten. Cacaoer in jeder Apotheke, überall! Cacaoer in jedem Haushalt!



Guigoz
Greyzer Milch in Pulverform

Durch
Mottenfrass
jährl. 1½-2 Millionen
Schaden
IN DER SCHWEIZ



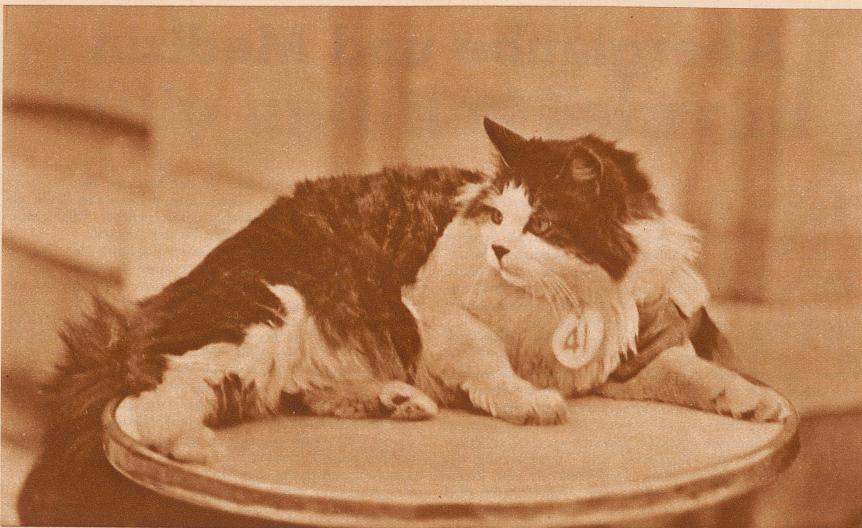
Der blaue
PAVAG-KLEIDERSACK
Mottensicher

ist hygienisch, praktisch und hilft der Hausfrau
Pelze, Kleider, Militäruniformen etc.
schnell geordnet im Kleiderschrank
staubfrei und MOTTENSICHER aufzubewahren.
In Qualität (Jaspis-Papier) und Ausstattung führend und
sehr preiswert.

Preis: Größe 60x130 cm Fr. 1.35
Größe 60x155 cm Fr. 1.45
Vorführung und Verkauf in Papierwarengeschäften und Warenhäusern etc. Verkaufsstellen nachweis durch: Pavag AG.

PAVAG
Kleidersack
Mottensicher
PAVAG A.G. VERWALTUNG ZÜRICH-RÄMISTR. 3

Vieille fine Champagne Cognac Roffignac



Das ist «Bouly», die größte Katze an der Internationalen Katzen-Ausstellung in Genf (29. und 30. April 1933). In der Kategorie der gefleckten Persianer errang sie den 1. Preis. Der Wert des Tieres wird von Kennern auf 1500 bis 1600 Fr. geschätzt. Aufnahme Wassermann

laufen die Menschen weiterhin zu ihm. Uebrigens waren Harndiagnosen noch im 19. Jahrhundert etwas durchaus Alltägliches und galten als wissenschaftlicher und durch Erfahrung dargetaner Grundsatz.

Natürlich blüht der Aberglauben in der Medizin um so mehr, je weiter wir uns den primitiven Völkern nähern. So «kuriert» der Medizinnmann bei den Eingeborenen Afrikas und der Südseeinseln seine Kranken überhaupt nur mit allerlei Hokuspokus. Ganz allgemein gilt dort die Ansicht, daß jede Krankheit das Wirkeln eines bösen Dämons ist, der im Innern des Körpers wütet, ohne daß der Kranke eine Möglichkeit hätte, sich dagegen zu wehren. Nur der Medizinnmann, als ein mit besonderen, unheimlichen Fähigkeiten ausgestatteter Auswählter, kann den Kampf mit den dämonischen Mächten erfolgreich aufnehmen. Dies geschieht vornehmlich, indem die kranke Stelle mit dem Speichel des «Arztes» kräftig eingerieben wird, wobei allerlei mystische Bewegungen und Zeremonien eine bedeutende Rolle spielen.

Besonders rigoros scheinen die Medizinnmänner in Togo und dem Kongogebiet vorzugehen. Professor Filene, der bekannte Forscher, schreibt in einem seiner Bücher, daß er beobachtet habe, wie einem Knaben ein Zahn heraus-

geschlagen wurde, um seine Leibscherzen zu lindern. In einem andern Fall wurde einem Schwarzen eine Zehne ohne viel Umstände abgeschnitten, weil er an Krampfanfällen litt. Bei Blutvergiftungen und Schlangenbissen wird von dem Herz eines frischerlegten Tieres ein Stück feierlichst in den Busch getragen und dort vergraben; der Kranke gesundet dann unbedingt in aller Kürze!

Überhaupt wird den verschiedenen Organen von Tieren und Menschen allerlei Heilkraft zugeschrieben. So wird das Herz eines Löwen verspeist, wenn sich Altersschwäche bemerkbar macht. Dem Häuptling des Stammes wird, so oft es angängig ist, das Hirn eines Tigers vorgesetzt, damit Kraft und Verschlagenheit des toten Tieres auf ihn übergehen. Ganz ähnlichen Aberglauben gab es übrigens auch in Europa noch bis über das Mittelalter hinaus. Da hielt man zum Beispiel Herz, Gehirn und selbst das Blut eines Gehenkten für besonders heilkraftig und nach alten Berichten bildete der Handel mit getrocknetem Menschenblut einen durchaus nicht unwesentlichen Teil des Geschäfts von Apotheken und Quacksalbern; auch das menschliche Fett wurde als angeblich vorzügliches Einreibemittel bei Rheumatismus, Ischias, Lähmungen usw. verwendet.

Trotzdem die Mönche als Träger von Wissenschaft und Kultur jeglichen Aberglaubens eifrigst zu kämpfen bemüht waren, zeigte das Mittelalter in der ganzen bekannten Welt ein düsteres Bild von Vorurteilen und Volksgebräuchen in der Medizin, die genug Schaden angerichtet haben mögen. In einem handgeschriebenen «Lehrbuch» für Heilbeßlisse aus dem Jahre 1479 findet sich die Angabe, daß gegen Kopfschmerzen die Stirn mit Honigwaben zu belegen sei, wobei besonders darauf zu achten war, daß die Füße des Patienten genau nach Norden zeigten. Bei Rücken- und Nierschmerzen hatte der Patient die Hände in einen Kübel mit möglichst heißem Hirsebrei zu stecken und den Kopf dabei soweit wie angängig über die linke Schulter zu drehen. Ein Quacksalber in Paris verordnete um 1550 gegen Lähmungen, daß das steifgewordene Gelenk mit rohen Fischen abzurieben sei, wobei der Atem solange wie denkbare anzuhalten war. Von schwerem Husten konnte man sich am leichtesten befreien, indem man die Nüstern einer Kuh kurz vor dem Melken küßte. Derartig unsinnige Heilmittel könnten noch eine ganze Reihe angeführt werden, wobei man bedenken muß, daß diese nicht nur etwa auf dem Lande oder bei einfachen Leuten angewendet wurden, sondern auch in den Städten in unmittelbarer Nähe der eigentlichen Bildungsstätten.

Mit den lächerlichsten Mitteln hat man auch versucht, den Frauen die schwere Stunde zu erleichtern. So hatte der schottische Arzt Dr. James Graham in London, einer der größten ärztlichen Scharlatane des späten Mittelalters, ein besonderes Gebäude aufgeführt, sein «Templo Aesculapio Sacrum», in welchem er zahlungskräftige Kranke aller Art mit magnetischen Pillen, elektrischen Strömungen usw. behandelte. Sein Glanzstück aber war das sogenannte «Himmliche Bett», eine mit jeglichem Raffinement ausgestattete Lagerstätte, in welchem angeblich Kinder nicht nur von besonderer Schönheit, sondern auch mit bemerkenswerter Leichtigkeit das Licht der Welt erblicken sollten; der Preis für eine Nacht betrug hundert Guineen. Auch in Indien mißt man noch heute der Lagerstatt besondere Bedeutung bei dem Vorgang zu. Eine ärztliche Vorschrift besagt dort, daß das «Bett» aus zwölf Schichten, und zwar abwechselnd aus einer ganz bestimmten Erde und von den Priestern geweihten Steinen bestehen müsse. Verschiedene Indianerstämme Südamerikas halten es wieder für gut, wenn die Hütte zur fraglichen Zeit dicht mit Rauch aus schwelenden Kräutern gefüllt ist. Arme Mutter!

Zum Schluß noch ein althinesches Rezept zur Heilung des Stotterns. «Das Band der Zunge ist fingerbreit einzuschneiden und letztere alsdann solange kräftig hin und her zu bewegen, als es der Schmerz halbwegs gestattet. Die Zunge ist sodann mit frischer Butter einzureiben und mit einem zangenartigen Werkzeug so weit als möglich aus dem Schlund herauszu ziehen. Wird diese Prozedur lange und oft genug durchgeführt, so gewinnt die Zunge an Länge und hilft, das Stottern zu überkommen.»

Wie einfach doch einige solcher Gebräuche auszuführen sind! *



	Schloß- und Hotel-Pension HERTENSTEIN das einzige Parkparadies am Vierwaldstättersee. Neuerbaute Häuser. Schloß Fr. 11.-, Hotel-Pension Fr. 9.- Über 1 km eigene Seepromenade.		ENGELBERG HOTEL HESS Erstkl. Familienhotel. Große Parkanlagen beim Schwimmbad. Pension von Fr. 10 an. Prospekt durch Gebr. Hess.		LUZERN Hotel du Balances-Bellevue-Wagensee Familienhotel I. Ranges. Jeder moderne Komfort. Das ganze Jahr geöffnet. Erstklassige Küche. Historische Wein- und Bierstube zum „Roten Gaffer“. J. Haedy, Bes. Gleisches Haus: Hotel St. Petersburg, Paris 33/35, Rue Caumartin.
	WEGGIS HOTEL PARADIES freie sonnige Seelage nächst Schiffstation. Komfort. Park. Pension von Fr. 8.50 an, per Woche Fr. 68.-79 inklusive Trinkgeld und Kurfaxe. Telefon Nr. 61. H. Huber, Besitzer		WEggis Hotel du Lac Telefon Nr. 51 Best renommiertes Haus. Gepflegte Küche. Vorzügliche Pension mit Zimmer von Fr. 8.- an. 7 Tage-Angebot inklusive Trinkgeld u. Kurfaxe Fr. 64.-. Gepl. Prospekte verlangen.		HOTEL WALDAU RORSCHACH Das SPORT-HOTEL am Bodensee. Tennis + Gymnastik + Nähe Strandbäder + Tanzabende + Pension von Fr. 7.50 an + Speziell verbilligte Ferien- u. Weekend-Arrangements. Verlangen Sie bitte Prospekt!
	GURNIGEL-BAD Zimmer idealer Luft- und Badekurort, 1159 m ü. M. Vorzügl. in Küche und Keller, dabei preiswert. Schweißquellen, Bäder, individ. Diätkuren. Orchester, Tennis etc. Pens. ab Fr. 11.- Kurarzt im Hause. Dir. H. Krebs		GUNTEN (Thunersee) HOTEL BELLEVUE Heimeliges Haus in idealer Lage. Vorzügliche Verpflegung. Pensionpreis von Fr. 7.50 an. Verlangen Sie Prospekt. Bes. E. Frutiger, Küchenchef.		Lenk i. S. (Berner Oberland) 1100 m ü. M. Exkursionsgebiet SPORT-HOTEL-WILDSTRUDEL Pension von Fr. 10.- an. Moderner Komfort. Fließendes Wasser. Prächtige Aussicht. Vorzügliche Küche. Orchester. E. Burkhalter
	Ein ideales Ferienplätzchen für Familien mit Kindern ist das POST HOTEL GOLDENHAUS in SPLOGEN (Graubünden, 1460 m ü. M.). Spezialarrangements. Ausgezeichneter Standort für Hochtouren. Lohnendes Weekend-Ziel für Automobilisten. Restaurant. Moderner Komfort. Garagen. Produkte der Region. Wwe. Joh. Kugel-Kienberger.		ZERMATT HOTELS SEILER (8 Hotels in allen Preislagen) Gleiche Häuser: GLETSCH: Hotel Glacier du Rhône FURKA-PASS: Hotel Belvédère		Yverdon-les-Bains Telefon 65 Kurort für Arthritis, Arteriosklerose, Rheumatismus, Gallenstein-, Harn- und Leberleiden. Zwei Quellen Hotel de la Prairies Altbekanntes Familienhaus I. Ranges. Großer Park. Tennis. Garage. Das ganze Jahr geöffnet. b. Sued-Kohler, Propri.-Dir.